

gold extra

PRÄVENTIONSKONZEPT

Stand 6.4. 2026

1. Grundsätzliches

Bei gold extra...

- ***halten wir die Grundlagen des “Fairness Codex – Kunst und Kultur in Österreich” ein.***
Die Grundwerte Respekt und Wertschätzung, Nachhaltigkeit, Vielfalt und Transparenz sind in unserem Verein verankert. Der Fairness Codex ist die ethische Grundlage unserer Arbeit.
- ***schauen wir HIN und nicht weg!***
Wir gehen aufmerksam durch unsere Arbeitswelt. Bei der Kooperation mit Künstler*innen oder bei Veranstaltungen achten wir darauf, dass die Räume diskriminierungsarm sind und fragen im Zweifel lieber einmal zu viel nach als zu wenig.
- ***schaffen wir diskriminierungsarme Räume.***
Wir vermeiden in unserer Kommunikation, bei unseren Veranstaltungen und in unseren Arbeitsräumen Diskriminierung aufgrund von Behinderung, Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Ethnie, Religion.
- ***kommunizieren wir offen – intern und extern.***
Wir sprechen offen an, wenn es Diskriminierung oder andere Probleme wie Streitigkeiten oder Ungereimtheiten gibt. Wir kommunizieren unser Präventions- und Kinderschutzkonzept via Website nach außen.
- ***respektieren wir individuelle Grenzen.***
Grenzen sind situationsabhängig und individuell unterschiedlich. Das ist uns bewusst und dafür sind wir sensibilisiert. Wenn jemand “Stopp” sagt, respektieren wir das.
- ***stehen wir für Allyship und Empowerment.***
In unseren künstlerischen Produktionen sind regelmäßig Menschen Koproduzent*innen, die auf einer oder mehreren Ebenen von Diskriminierung betroffen sind. Wir nutzen unsere privilegierte Position und nehmen unsere Verantwortung als öffentlich geförderter Kulturverein wahr, unterdrückten und wenig gehörten Stimmen eine Bühne zu bieten. In Gremien und auf anderen Veranstaltungen stehen wir als Allys auf, wenn wir Diskriminierung beobachten.

2. Vereinsintern

Bei gold extra gibt es zwei Vertrauenspersonen, Sophia Reiterer und Karl Zechenter, die als vereinsinterne Expert*innen für Konfliktlösungsstrategien, Diversitätssensibilität, Diskriminierung und Prävention fungieren.

Die Vertrauenspersonen besuchen Fortbildungen (z. B. vom Dachverband der Salzburger Kulturstätten) und informieren sich selbstständig über aktuelle Diskurse. Den Vertrauenspersonen obliegt es, die anderen Vereinsmitglieder über Maßnahmen, aktuelle Diskurse und Fortbildungsangebote zu informieren.

Fortbildungen für alle Vereinsmitglieder werden verstärkt promotet und vom Verein finanziert. Kooperationen u. a. mit dem Frauennotruf Salzburg oder der HOSI Salzburg, deren Einrichtungen sich in der unmittelbaren Nähe unseres Studios befinden, sind bereits angedacht.

Bei Einstellungsverfahren gehen wir diversitätssensibel vor. Bei gleicher Qualifikation bevorzugen wir im Einstellungsprozess FLINTA*-Personen, BiPOC oder Menschen mit Behinderung. Ankündigungen bzw. Berichte und Stellungnahmen des Vereins erfolgen in gleicher Weise diversitätssensibel und respektvoll.

Einmal pro Monat findet eine **Intervision** in Form eines “Check-In” im Rahmen des wöchentlich abgehaltenen Jour Fixe statt (mittwochs, 09:30 Uhr). Die Vereinsmitglieder geben sich gegenseitig Feedback über Workload, Status Quo und Befindlichkeit. Folgende Leitfragen können dabei herangezogen werden:

- *Woran arbeite ich gerade und wie geht es mir damit?*
- *Wie geht es mir aktuell? (Wetterlagen-Stimmung: sonnig, stürmisch, neblig, regnerisch etc.)*
- *Wie geht es mir mit dem Workload?*
- *Fühle ich mich überfordert? Was/wer kann helfen?*
- *Was sind aktuelle Pain-Points, die ich gerne besprechen möchte?*
- *Was würde meinen Arbeitstag heute bereichern?*
- *Was hindert mich am Weiterkommen?*

Mindestens einmal pro Jahr unterzieht sich der Verein einer **Supervision**, um Prozesse zu optimieren und das Vereinsklima durch externe Unterstützung aufrechtzuerhalten. Teil der Supervision kann sein, das Präventionskonzept zu optimieren und im Verein stark zu verankern.

Sichtbarkeit:

Uns ist die offene Kommunikation unserer Werte wichtig– intern und extern. Auf unserer Website befindet sich z. B. unser Kinderschutzkonzept öffentlich einsehbar. Vereinsintern stehen alle geschlossen hinter den eingangs im Präventionskonzept aufgelisteten Werten und leben diese in der Projektumsetzung.

Das wird auch in unseren Räumen umgesetzt: An unserer Tür klebt ein Hinweisschild mit der inklusiven Pride-Flagge und dem Hinweis “You are safe here”, um LGBTQI+ Personen zu signalisieren, dass sie in unserem Studio willkommen sind und wir als Allies auftreten. Zudem hängen wir im Studio sichtbar jeweils aktualisierte Informationsangebote aus und promoten diese intern sowie bei Veranstaltungen (allgemeine Notrufnummern und besondere Hotlines, z. B. für die Telefonseelsorge oder die Beratungsstelle Frauennotruf Salzburg).

Content Notes:

Wir achten darauf, auch abseits von Veranstaltungen, mündliche und schriftliche Triggerwarnungen oder Content Notes zu kommunizieren. Das betrifft unseren Podcast “The Art Wire”, Videos und Filme.

Im Studio/Sanitarräume:

Unsere Toiletten sind nicht in Frauen- und Männertoiletten getrennt, damit queere, inter und trans Personen nicht ausgeschlossen werden. In beiden Toilettenkabinen werden kostenlose Menstruationsartikel zur Verfügung gestellt; kleine Mülleimer sind ebenfalls in beiden Kabinen vorhanden. Der Bereich, in dem sich das Waschbecken befindet, ist zum Raum hin offen, damit kein Angstraum entstehen kann.

3. Veranstaltungen

Verhalten vor und bei Veranstaltungen:

Wir eruieren im Vorfeld mögliche **Risikofaktoren** und formulieren eventspezifische Maßnahmenkataloge, bei Bedarf im Austausch mit Veranstalter*innen. Wir veranstalten sehr unterschiedliche Events, die situationsspezifische Maßnahmen erfordern. So verlangt ein Game Camp für Kinder und Jugendliche eine andere Risikoanalyse als eine Talk-Veranstaltung am Abend für Erwachsene.

Im Verein gibt es zwei **Vertrauenspersonen**, die bei Veranstaltungen angesprochen werden können, wenn es zu Konflikten, Übergriffen oder Fragen kommt. Die Vertrauenspersonen sind Sophia Reiterer und Karl Zechenter.

Vor Beginn der Veranstaltungen wird dem Publikum kommuniziert, dass die beiden Personen angesprochen werden können. Falls jemand von den beiden bei einer Veranstaltung nicht anwesend sein kann, übernimmt eine andere Person aus dem Verein die Rolle der Vertrauensperson. Uns ist wichtig, dass die Vertrauenspersonen gender-sensibel ausgewählt sind.

Bei unseren Veranstaltungen achten wir darauf, dass es *Rückzugsmöglichkeiten* gibt und räumliche Situationen nicht beengt sind. Das Publikum informieren wir vor Beginn der Veranstaltung über die Rückzugsräume. Wenn wir nicht in unserem Studio, sondern bei dritten Veranstalter*innen auftreten (z. B. ARGEkultur Salzburg), planen wir die Rückzugsmöglichkeiten in Austausch mit den Veranstalter*innen und kommunizieren dies situationsbedingt, jedenfalls vor Beginn der Veranstaltung. Allgemein bemühen wir uns darum, dass unsere Veranstaltungslokale nicht beengend sind, und dass keine Angsträume vorhanden sind. Ein Zugang zu einem Bereich im Freien sollte gegeben sein und Fluchtwege sind ausgeschildert und werden kommuniziert.

4. Konflikte

Konflikt-Troubleshooting-Protokoll

Wenn es zu einem Konflikt, einem Übergriff oder zu Diskriminierung kommt, folgen wir einem Konflikt-Troubleshooting-Protokoll:

1. ***Vertrauensperson(en) ansprechen***, diese übernehmen und sind verantwortlich für die weiteren Schritte.
2. Die Vertrauenspersonen bringen die von Diskriminierung/Aggression betroffene Person bei Bedarf an einen ***Safer Space***. Konfliktparteien werden räumlich getrennt.
3. Die ***Vertrauenspersonen entscheiden***, ob Parteien des Konflikts aus der Veranstaltung ausgeschlossen und vom Veranstaltungsort entfernt werden. Offensichtliche Aggressor*innen werden vom Veranstaltungsort begleitet und ein Hausverbot wird ausgesprochen.
4. Falls die Situation droht, zu ***eskalieren***, informieren die Vertrauenspersonen die Polizei.
5. Die Vertrauenspersonen bieten den von Diskriminierung/Aggressionen betroffene Personen ***Informationen zu Hilfsangeboten*** an.

Wir kommunizieren Triggerwarnungen und Content Notes vor Veranstaltungsbeginn. Wenn der Fall eintritt, dass eine Person von Inhalten getriggert wird, folgen wir dem Konflikt-Troubleshooting-Protokoll (ausgenommen Punkte 3 und 4).

Wir gestalten unsere Veranstaltungen so barrierearm wie möglich. Wir achten darauf, dass ausreichend Sitzgelegenheiten vor Ort sind und bemühen uns um Veranstaltungslokale, die barrierefreie Zugänge und Toiletten haben.

Bei Veranstaltungen in unserem Studio beachten wir, dass wir Eingänge verwenden, die ebenerdig sind oder wir stellen eine Rampe zur Verfügung. Wir montieren Handläufe an den Toiletten. Die wichtigsten Informationen zu Vertrauenspersonen und Triggern kommunizieren wir in einfacher und niederschwelliger Sprache.

Inhalt: Sophia Reiterer, Karl Zechenter, 2026

Das Konzept wird laufend überarbeitet

office@goldextra.com